

Pädagogische Konzeption



**Kinderkrippe Pünktchen & Anton
in der Hochschule für Fernsehen und Film
Bernd-Eichinger-Platz 1
80333 München**

**Träger: Studentische Eltern-Kind-Initiativen e.V.
Leopoldstraße 15
80802 München**

Inspiration

**„Jeder hat sein eigenes Glück unter den Händen
wie der Künstler eine rohe Materie,
die er zu einer Gestalt umbilden will.
Aber es ist mit dieser Kunst wie mit allem:
Nur die
Fähigkeit dazu wird uns angeboren;
sie will gelernt und sorgfältig ausgeübt sein.“**



Johann Wolfgang von Goethe

Inhaltsverzeichnis

.....	1
Inspiration.....	2
1. Vorwort.....	5
1. Träger und Finanzierung.....	5
2. Öffnungszeiten und Schließzeiten.....	7
3. Personal/ Team.....	7
4. Tagesablauf.....	7
2. Bild vom Kind.....	8
1. Schwerpunkte unserer Pädagogischen Arbeit.....	8
3. Die Gestaltung von Übergangssituationen/ Transsitionen.....	9
1. Kompetenzen zum Handeln im Sozialen Kontext.....	13
2. Lernmethodische Kompetenzen - Lernen, wie man lernt.....	14
3. Resilienz (Widerstandsfähigkeit).....	15
4. Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	16
1. Sprachen.....	16
2. Musikalische Bildung.....	17
3. Mathematische Bildung.....	17
4. Umweltbildung.....	17
5. Bewegungserziehung.....	18
6. Gesundheitliche Bildung und Erziehung.....	18
7. Ästhetische Bildung.....	19
5. Übergreifende Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	19
1. Interkulturelle Erziehung.....	19
2. Integration/ Inklusion.....	20
3. Sinneserfahrung.....	20
6. Beobachten und Dokumentation.....	21
7. Feste und Feiern.....	22
8. Qualitätssicherung.....	22
1. Elternbefragung.....	22
2. Mitarbeitergespräche.....	22
9. Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit dem Elternhaus.....	23
1. Erziehungspartnerschaft in unserer Kinderkrippe.....	23
2. Regelmäßige Elterngespräche.....	23
3. Themenbezogene Elternabende.....	23
4. Vielfältige Elternaktionen.....	23
5. Elternbeirat.....	24
6. Einblicke in unsere Arbeit.....	24
7. Partizipations- und Beschwerdemanagement für Kinder und Eltern.....	24

1. Vorwort

Liebe Eltern, Sie haben Ihr Kind in unserer Kinderkrippe angemeldet und interessieren sich für unsere Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit? In dieser Konzeption stellen wir unsere Einrichtung vor:

Wir wollen Fragen beantworten und Sie neugierig machen auf das Leben in unserer Tageseinrichtung, eine Herausforderung, die uns jeden Tag viel Freude bereitet.

Wir freuen uns auf Sie und Ihr Kind und auf den gemeinsamen Weg in den neuen Lebensabschnitt Kinderkrippe.

Gerne haben wir ein offenes Ohr für Sie und Ihre Fragen!

2. Rahmenbedingungen

1. Gesetzliche Grundlage

Die gesetzliche Grundlage für unsere Kinderkrippe sind das Bayerische Kinderbildungs – und Kinderbetreuungsgesetz (BayKiBiG), deren Ausführungsverordnungen, sowie das Kinder-Jugendhilfegesetz (KJHG) und dem Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

1. Träger und Finanzierung

Der Verein „Studentische Eltern - Kind - Initiativen e.V.“ ist der Träger der Kinderkrippe Pünktchen & Anton. Der Trägerverein hat sich die Betreuung, Bildung und Erziehung von ein- bis sechsjährigen Kindern zur Aufgabe gemacht. Der Trägerverein „Studentische Eltern – Kind – Initiativen e.V.“ betreut im Großraum München 21 Kindertagesstätten. Alle Einrichtungen verstehen sich als familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung für Mitarbeiter und studierende Mütter und Väter mit Kind. Der Vorstand des Vereins besteht aus einem geschäftsführenden Vorstand und zwei Elternvertretern. Der geschäftsführende Vorstand wird vom Studentenwerk eingesetzt. Die Elternvertreter werden im Rahmen der Mitgliederversammlung für die Dauer von einem Jahr gewählt. Die Mitgliederversammlung wird jährlich mindestens einmal einberufen. Sie setzt sich zusammen aus den oben genannten Vertretern des Vorstandes, den Vorständen der Elterninitiativen, den Elternbeiräten und aus interessierten Eltern, die schriftlich ihre Mitgliedschaft in der Trägerschaft beantragt haben. Zur Unterstützung des Trägervereins sind vom Studentenwerk neben dem geschäftsführenden Vorstand Frau Mittring noch zwei weitere Diplom – Sozialpädagoginnen als Bereichsleitungen eingesetzt. Die Kinderkrippe finanziert sich über die monatlichen Beiträge der Eltern und die kindbezogenen Förderungen nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz. Des Weiteren bezuschussen das Studentenwerk, die verschiedenen Hochschulen und das Ministerium zu verschiedenen Teilen die Einrichtung.

2.3 Geschichtliche Grundlagen unserer Kinderkrippe

Die Kinderkrippe Pünktchen & Anton wurde im Oktober 2011 in den Räumlichkeiten der Hochschule für Fernsehen und Film eröffnet. Wegen des hohen Bedarf an Krippenplätzen seitens der Mitarbeiter und Studenten der Filmhochschule, wurde die Kinderkrippe gegründet. Die Einrichtung bietet Platz für 12 Kinder im Alter von 1-3 Jahren. Die Krippenplätze werden zu gleichen Teilen auf Studierende und Angestellte der Hochschule für Fernsehen und Film aufgeteilt. Die Kinderkrippe ist in den Räumlichkeiten der Hochschule für Fernsehen und Film untergebracht.

2.4 Lage der Kinderkrippe

Unsere Kinderkrippe befindet sich sehr zentral im Stadtteil Maxvorstadt und ist gut zu erreichen mit der U-Bahn (Linie 4/5) oder der Tram 27/28 vom Karlsplatz Stachus oder der Linie U 1 vom Königsplatz. Die Eltern wohnen oder studieren, beziehungsweise arbeiten in der Nähe. Die Kinderkrippe befindet sich in der Nähe der Gabelsbergerstraße. Die Kinderkrippe selbst befindet sich im 2. Stock. Rund um die Kinderkrippe befinden sich sehr schöne Spielplätze, Grünflächen und mehrere Parks, in denen wir spazieren und spielen gehen.

2.5 Räumlichkeiten

Die Einrichtung besteht aus:

- Garderobe mit Platz für 12 Kinder
- Großzügiges Büro/ Genutzt auch für das Personal (Teamsitzungen)
- Großer Gruppenraum mit verschiedenen Funktionsecken
- Schlafraum, der tagsüber auch als Bewegungsraum genutzt wird
- Küche, in der die Mahlzeiten der Kinder eingenommen werden/ kann auch für besondere Angebote wie Kochen, Backen mit den Kindern genutzt werden.
- Bad mit Wickeltisch (mit Treppe und 12 Schubladen für jedes Kind),
2 Kinderwaschbecken und 2 Kindertoiletten mit einer Trennwand

Zu der Einrichtung gehört auch ein Garten, der seit September 2013

- mit Spielgeräten, Holzhaus (für Spielsachen), Holzbank und Kindertisch fertig gestellt wurde.

Unser Gruppenraum ist mit einzelnen Funktionsecken, wie zum Beispiel einer Bauecke, Kinderküchen- / Puppenecke, Kuschel- und Bücherecke oder Maltisch eingerichtet. Je nach Interesse der Kinder oder Thema der Gruppe, werden die einzelnen Bereiche verändert bzw. neu gestaltet.

2. Öffnungszeiten und Schließzeiten

Unsere Öffnungszeiten sind Montag bis Donnerstag von 7:30 bis 17:00 Uhr und am Freitag von 7:30 bis 16:00 Uhr

Wir haben Bring- und Abholzeiten, die je nach Buchungszeiten im Betreuungsvertrag festgelegt werden. Es gibt Kernzeiten, in denen das Kind **nicht** gebracht oder abgeholt werden kann.

Die Schließtage werden jedes Jahr gemeinsam mit dem Elternbeirat beschlossen.

Siehe Krippenordnung.

3. Personal/ Team

Unser Team setzt sich zusammen aus:

1. Erzieherin (Leitung), 40,1 Wochenstunden
2. Erzieherin Teilzeit 26 Wochenstunden
3. Kinderpflegerin, 40,1 Wochenstunden
4. Reinigungskraft, 5 Wochenstunden

4. Tagesablauf

Uhrzeit	Aktivität
07:30-9:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none">• Bringzeit• Frühstück• Freispiel in der Gruppe
09:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none">• Wickeln/Hände waschen/Toilette gehe
10:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none">• Morgenkreis
ca. 10:30-11:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none">• Garten/Spielplatz/im Park spazieren oder spielen gehen(Je nach Wetterlage)• Pädagogische Angebote
11:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none">• Hände waschen
11:45 Uhr	<ul style="list-style-type: none">• Mittagessen
12:15 Uhr	<ul style="list-style-type: none">• Hände waschen, Wickeln, Toilette gehen, Zähne putzen, Vorbereiten auf den Mittagsschlaf. Wichtig: Ruhiger Übergang zum Schlafen.
12:40 Uhr-14:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none">• Mittagsschlaf
14:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none">• Abholzeit (je nach Buchungszeit)
14:00-14:45	<ul style="list-style-type: none">• Kinder, die schon wach sind: Wickeln und Toilette gehen
14:45-15:00	<ul style="list-style-type: none">• Brot-/ Obstzeit
15:00-17:00	<ul style="list-style-type: none">• Abholzeit/ Angebote/ Garten gehen/ Freispiel

Bei der Gestaltung des Tagesablaufs ist es uns sehr wichtig, dass die Kinder frei entscheiden können, was sie gerne spielen möchten und wir ihnen durch die vorbereitete Umgebung auch Rückzugsmöglichkeiten ermöglichen. In den festen Angeboten haben alle Kinder die Möglichkeit gezielt viel Neues zu entdecken und zu erforschen! Ein ganz wichtiger Bestandteil im Tagesablauf ist es, so viel wie möglich raus zu gehen und Naturerfahrungen zu sammeln und um dem

Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden. Ist es uns Wetterbedingt nicht möglich raus zu gehen, bieten wir den Kindern im Bewegungsraum die Möglichkeit sich auszutoben. Es werden auch Turnübungen angeboten.

2. Bild vom Kind

„Kinder sind stark, vielfältig begabt und leistungsfähig. Alle Kinder verfügen über die Bereitschaft, die Fähigkeit, die Neugier und das Interesse, ihren Lernprozess zu gestalten und sich mit allem auseinander zu setzen, was ihnen in ihrer Umwelt begegnet.“

Loris Malaguzzi, 1920-1994

Jedes Kind ist von Geburt an mit grundlegenden Kompetenzen wie Neugier und Lernwillen ausgestattet. Wir nehmen jedes Kind mit all seinen Stärken und Schwächen an, achten seine Persönlichkeit, nehmen seine Wünsche und Äußerungen ernst und geben ihm Selbstvertrauen. Das Kind erhält ausreichend Zeit und Raum, seine Entwicklung nach seinem individuellen Tempo selbst zu gestalten.

1. Schwerpunkte unserer Pädagogischen Arbeit

Wir sehen uns als frühe Bildungseinrichtung, die Kinder so annimmt, wie sie sind und individuell auf ihre Bedürfnisse eingeht.

Eine liebevolle Atmosphäre, in der sich die Kinder geborgen fühlen, steht dabei im Vordergrund.

Kinder spielen unendlich viel und gerne, weil sie spüren, dass sie auf diese Weise viele Dinge am besten lernen. Ausreichend Zeit zum Spielen ist wichtiger als alle guten Angebote, denn das Spielen ist Lernen auf vielen Gebieten gleichzeitig. Kinder brauchen Zeit zum Spielen, gutes Material, vor allem auch uns, den wir schätzen ihr Spiel und begleiten sie intensiv bei ihren Lernfortschritten.

Unser Krippenalltag ist klar strukturiert und gleichbleibend, da Kinder auf Sicherheit und Orientierung angewiesen sind. Wir achten darauf, dass die Kinder durch bestimmte Rituale und Lieder wissen, welcher Tagesordnungspunkt kommt, damit sie sich daran festhalten können.

Gleichzeitig versuchen wir die individuellen Bedürfnisse der Kinder und Situationen zu berücksichtigen und flexibel zu sein, ohne die Grundstruktur aufzulösen. Wir reflektieren unsere Strukturen und passen sie gegebenenfalls an.

Das Freispiel

Das Freispiel ist die Basis unserer pädagogischen Arbeit. Wir fördern und fordern die Kinder ihrer persönlichen Entwicklung entsprechend. Unser Ziel ist es, die Kinder zu selbstbewussten, verantwortungsvollen und kompetenten Menschen zu erziehen. Sie sollen sich selbst und Anderen gegenüber wertschätzend und aufgeschlossen sein und dem Leben neugierig gegenüber stehen. Im Spiel hat das Kind die Möglichkeit sich individuell zu entfalten. Unsere pädagogische Arbeit dabei ist wertschätzend, aufgeschlossen, liebevoll und konsequent. Während der Freispielzeit geben wir den Kindern Zeit und Raum sich ihren Bedürfnissen entsprechend im Spiel zu entwickeln.

Dabei haben die Kinder die Möglichkeit zu wählen:

was sie spielen wollen ... (Tischspiele, Konstruktionsspiele, Rollenspiele, Kneten ...)

wo sie spielen wollen ... (Puppenecke, Bauecke, Maltisch, Kuschelecke, Bewegungsraum, ...)

mit wem sie spielen wollen ... (alleine, zu zweit oder in der Gruppe)

Sie lernen dabei, sich mit anderen Kindern auseinander zu setzen, sich zu behaupten, aber auch zurück zu stecken und Kompromisse einzugehen. Regeln gilt es zu erfahren, zu akzeptieren und umzusetzen (reden statt schlagen, Spielsachen teilen, gemeinsam aufräumen, sich helfen, sich nicht auslachen, ...). Ausdauer und Konzentration werden im Spiel verbessert. Die Kinder lernen dadurch mit Erfolgen und Niederlagen umzugehen. Für eine positive, abwechslungsreiche, dem Leistungsniveau der Kinder entsprechende Freispielzeit, gestalten wir Spielangebote und Raumaufteilung immer wieder neu und auf die jeweiligen Bedürfnisse der Gruppe abgestimmt. Verschiedene Spielbereiche im Gruppenzimmer erleichtern den Kindern die Orientierung und bieten ihnen unterschiedliche Aktionsmöglichkeiten an. Das Freispiel findet bei uns nicht nur im Gruppenraum, sondern auch im Garten und auf umliegenden Spielplätzen statt. Sie finden hier einen naturnahen Spielraum mit verschiedenen Spielgeräten und Materialien. Der Garten und die Spielplätze regen zu Abenteuerspielen, vielfältigen Körpererfahrungen und umfassender Sinnesschulung an.

3. Die Gestaltung von Übergangssituationen/ Transitionen

Wir nehmen uns Zeit für einen gelungenen Einstieg. Das gestufte Bildungssystem konfrontiert Kinder im Bildungsverlauf mit mehreren Übergängen. Oft findet mit dem Besuch der Kinderkrippe die erste Ablösung für eine begrenzte Zeit des Kindes von seiner Familie statt. Auch für Eltern ist es eine neue Erfahrung, dass nun weitere Personen an der Erziehung ihres Kindes beteiligt sind. Wichtig ist es, die Kinder und Eltern gut und frühzeitig auf den bevorstehenden Übergang vorzubereiten.

Auch große Veränderungen wie Umzüge, Geburt eines Geschwisterkindes oder Trennung der Eltern haben Kinder in unsere Kinderkrippe oft zu bewältigen. Bei Kindern sind diese Übergänge oft mit starken Emotionen verbunden. In dieser Phase macht sich bei den Kindern oft Angst und Verunsicherung breit. Bei solchen Übergängen benötigen die Kinder unsere verstärkte Aufmerksamkeit und Unterstützung.

Im Vorfeld bieten wir folgendes an:

- Aufnahmegespräch mit Besichtigung der Kinderkrippe
- Hospitieren in der Einrichtung/ Schnupperstunde (Nachmittags von 15:00-16:30Uhr)
- Sanfte Eingewöhnung im Beisein der Eltern
- Angebot einer Spielgruppe zur Erleichterung der Eingewöhnung im September(von April bis Juli)

4.1 Die Eingewöhnungsphase

Der Übergang aus der Familie in die Kinderkrippe bedeutet für ihr Kind eine große Herausforderung. In kurzer Zeit muss es lernen, sich an eine neue Umgebung anzupassen und Beziehungen zu fremden Personen aufzubauen. Während der ersten Zeit ist ihr Kind noch mit unbekanntem Räumen und Menschen konfrontiert. Es muss sich an neue Situationen, einen anderen Tagesablauf und an die tägliche mehrstündige Trennung von den Eltern gewöhnen.

Um ihrem Kind diesen Übergang zu erleichtern und um problematischen Entwicklungen vorzubeugen, orientieren wir uns an dem Münchner Eingewöhnungsmodell (erarbeitet von Dr. Anna Winner und Elisabeth Erndt-Doll).

Die Eingewöhnungszeit beträgt 1-4 Wochen in Begleitung eines Elternteils oder einer anderen Bezugsperson des Kindes (Nachzulesen im Merkblatt „Leitfaden zur Eingewöhnung“, wird mit dem Betreuungsvertrag ausgehändigt). Wir möchten Sie bitten, einen vertrauten Gegenstand von zu Hause mit zu bringen sowie ein Ich-Heft für Ihr Kind vorzubereiten, welches das Kind mit in die Einrichtung nimmt, mit Fotos von Mutter, Vater und Kind, wichtigen Bezugspersonen, bekannter Umgebung, Haustier usw.. Mit diesem Heft kann das Kind ein Stück Heimat mit in die Einrichtung nehmen.

Unsere Eingewöhnung

Unter Eingewöhnung verstehen wir die Phase der ersten Wochen, die das Kind in der Einrichtung verbringt. Auf das Kind strömt eine Vielzahl von neuen und interessanten Eindrücken ein und es sammelt somit im ihm noch unbekanntem Krippenalltag unterschiedlichste Erfahrungen. Dabei kann es zwiespältige Gefühle wie z.B. Angst, Freude, Neugier und Ablehnung zugleich empfinden: Zum einen fordert die neue Umgebung zum Forschen und Erkunden auf, zum anderen ist das Kind vorsichtig, da es die neue Umgebung, als auch die Pädagoginnen erst kennen und einschätzen

lernen muss. Die elterliche Begleitperson bietet dem Kind einen sicheren „Hafen“. Von dieser Basis aus kann das Kind auf Erkundungsreise gehen. In dieser Phase der Vertrauensbildung und der Gewöhnung an die neue Umgebung erleben die Kinder eine intensive Begleitung durch die Bezugserzieherin, die das Kind dahingehend unterstützt, sich gut in den Krippenalltag zu integrieren. Das Ziel der Eingewöhnungsphase ist, eine vertrauensvolle Beziehung zwischen allen Beteiligten (Eltern, Kind, Pädagoginnen) aufzubauen.

Die Eingewöhnungszeit ist ein wesentlicher Teil unserer Krippenarbeit und erfordert sehr viel Intuition und Sensibilität. Planen Sie vor allem in den ersten 4 Wochen ausreichend Zeit mit ein. Während dieser Zeit sollten die Eltern oder andere Bezugspersonen immer erreichbar sein und ihre Zeit flexibel einteilen können.

Erste Trennung

Es ist uns sehr wichtig, dass keine Trennung in den ersten 6 Tagen stattfindet.

Das Kind soll durch keine vorzeitige Trennung belastet werden. Die erste Trennung findet nie an einem Montag und nicht vor dem 7. Tag statt (Die 1. Trennung wird ganz individuell gestaltet). Sie verlassen für einen abgesprochenen Zeitraum den Gruppenraum und dann kommen Sie zur abgemachten Zeit zurück. Sollte die pädagogische Fachkraft Ihr Kind nicht innerhalb von ca. 30 Minuten beruhigen können, holt Sie die Erzieherin wieder zurück. Sollte das Kind die Beziehung zur Erzieherin und die Verabschiedung des Elternteils nicht zulassen, wird die Eingewöhnungszeit, in Absprache mit ihnen verlängert werden. Die Trennungsphase wird nach und nach verlängert.

Abschluss der Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieherin als sichere Basis in der Krippe akzeptiert und sich von ihr trösten lässt. Das Kind hat den Übergang bewältigt und ist in der Rolle als Krippenkind angekommen. Hilfreich für die Eingewöhnung ist es, wenn die Eltern bereits vor der Eingewöhnungszeit beginnen, den Tagesrhythmus der Kinderkrippe in ihren Alltag zu integrieren, indem sie beispielweise nach und nach früher aufstehen, frühstücken etc. Vorteilhaft ist es auch, wenn die Eltern mit dem Kind an der angebotenen Spielgruppe teilnehmen. Uns ist es ein besonderes Anliegen, dass Sie genügend Zeit für die Eingewöhnung ihres Kindes mitbringen. Zum Abschluss der Eingewöhnung findet ein ausführliches Abschlussgespräch mit Ihnen statt.

Ziele für die Pädagogische Arbeit mit Kindern

5.1 Basiskompetenzen

Unsere gesamte pädagogische Arbeit basiert auf dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und dem Bayerischen Kinder-, Bildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG). Schwerpunkt darin ist die Förderung der Pädagogischen Basiskompetenzen. Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet, die das Kind

befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren (zu Tun und zu Handeln) und sich mit den Gegebenheiten in seiner Umwelt auseinanderzusetzen (vgl. BEP S.55).

Zu den Basiskompetenzen zählen:

5.1.1 Personale Kompetenzen

Selbstwahrnehmung

Eigene Bedürfnisse und Gefühle zu erkennen und zu benennen, ist ein wichtiger Entwicklungsprozess. Eine Atmosphäre, die Sicherheit und Geborgenheit bietet, ermutigt ein Kind sich zu öffnen und selbständig zu handeln. „Etwas alleine können“ ist für Kinder Motivation genug ihren Entwicklungsstand und ihre bereits vorhandenen Kompetenzen zu erweitern. Es gibt viele Situationen, in denen die Kinder angeregt werden, sich selbst wahrzunehmen und sich kennenzulernen.

Motivationale Kompetenz

Bei dieser Kompetenz soll das Kind ein Grundbedürfnis erlangen, sich als Verursacher einer Handlung zu sehen (Autonomieerleben) und es soll erfahren, dass es schwierige Aufgaben durch eigene Möglichkeiten bewältigen kann (Selbstwirksamkeit). Das Kind soll lernen, sich selbst zu steuern (Selbstregulation) und Neugierde und eigene Interessen entwickeln. In unserer Kinderkrippe bekommen die Kinder altersgerechte Aufgaben aufgetragen, z. B. Tisch decken, wieder abräumen, Windeln holen, Nachrichten an andere Kinder weiterleiten, die sie lösen können. Die Kinder lernen im Laufe der Zeit, aufgrund der eigenen Kompetenz, schwierige Situationen selbst zu bewältigen. In unserer Kinderkrippe lassen wir das Kind über sich selbst bestimmen, Beziehungen zu anderen Personen aufzubauen und wir helfen ihm eine persönliche Werthaltung, Zuversicht und Selbstvertrauen zu entwickeln, um das zu schaffen, was es sich vorgenommen hat.

Kognitive Kompetenzen

Die Voraussetzung für kognitives Lernen ist eine differenzierte Wahrnehmung. Ein ausgewähltes Materialangebot ermöglicht den Kindern das Ausprobieren und die Freude, etwas Neues zu entdecken. Kinder „begreifen“ ihre Umwelt mit allen Sinnen. Differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit und Fähigkeit zur Wissensaneignung werden gestärkt. Im Alltag erfassen und erkennen Kinder Farben und geometrische Formen. Die Kinder lernen, sich eigene Ziele zu setzen und diese zu verfolgen.

Physische Kompetenzen

Die Kinder haben in unserer Kinderkrippe vielfältige Möglichkeiten, ihren Bewegungsdrang auszuleben. Dabei trainieren sie ihre Geschicklichkeit und lernen ihren Körper zu beherrschen. Während der Freispielzeit und durch gezielte Angebote, lernen Kinder wie wichtig es ist, etwas zu

leisten bzw. sich anzustrengen und im Ausgleich zu entspannen, z.B. beim Mittagsschlaf/ in der Ruhephase.

Konkret heißt dies in der pädagogischen Arbeit, durch Vermitteln, Lehren und Anregen:

Wertschätzendes und offenes Verhalten und soziale Sensibilität zu fördern.

Zu unterstützen, eigene Gefühle und Beweggründe wahrzunehmen, ihnen zunehmend Ausdruck zu geben und sie vertreten zu können.

Zu vermitteln, bei Streitigkeiten mit den Gefühlen umzugehen, Kompromisse/ Lösungen zu suchen/ finden, sich in andere hineinzusetzen, sich auch hier mitzuteilen und die Äußerungen Anderer wahrzunehmen.

Die Phantasie und die Kreativität anzuregen im Spiel, durch Materialauswahl ebenso wie - beschränkung, Geschichten, Bilderbuchbetrachtung u.v.m.

Zur Orientierung in Raum, Zeit und Form anzuregen, ebenso zur differenzierten Wahrnehmung mit allen Sinnen, z.B. Unterscheiden von kalt - warm, laut - leise, kräftig - schwach, groß - klein, heftig - sanft etc.

Fördern des Selbstwertgefühls und der Ausprägung des Selbst - Werdens, durch aktives Zuhören, positive Rückmeldungen, Anbieten von Formulierungshilfen etc.

die Entwicklung der Selbstständigkeit zu unterstützen, Raum zum Ausprobieren zu geben durch Motivieren, Loben und dem Vermitteln von Fehlern und Fehlschlägen als Chancen zum neu Probieren und zur Änderung/ Verbesserung.

Ausdrucksfähigkeit und Musikalität auszubilden durch Singen, Tanzen, Musizieren, z.B. auf verschiedenen Instrumenten.

1. Kompetenzen zum Handeln im Sozialen Kontext

Soziale Kompetenz

Als Soziale Kompetenz bezeichnet man die Gesamtheit der Fertigkeiten eines Menschen, die für das soziale Miteinander nützlich oder notwendig sind. In unserer Kinderkrippe haben die Kinder die Möglichkeit, das erste Mal außerhalb der Familie in einer konstanten Gruppe von Gleichaltrigen Kontakte und Beziehungen aufzubauen. Um sich in diesem sozialen Geflecht zu integrieren und zurecht zu finden, braucht das Kind Eigenschaften wie Empathie, Kommunikationsfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Konfliktfähigkeit, Kritikfähigkeit und Kompromissbereitschaft.

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Jeder Mensch hat das Bedürfnis nach sozialer Zugehörigkeit. Er übernimmt die Werte der jeweiligen Bezugsgruppe und eignet sie sich an. Krippenkinder stehen der Andersartigkeit von Menschen (schwarz oder weiß, männlich oder weiblich, behindert oder nicht behindert...) noch völlig unvoreingenommen gegenüber. Wir als pädagogische Fachkräfte geben dem Kind Orientierungshilfen und leben grundlegende Werte vor.

Verantwortungsübernahme – Demokratische Teilhabe

Die Kinder lernen in der Gruppe mit zunehmenden Alter, dass sie selbst für ihr Verhalten verantwortlich sind und dass bestimmte Verhaltensweisen verschiedene Effekte und Konsequenzen hervorrufen können. So lernen sie ihr Verhalten anzupassen, einzuordnen und anderen gegenüber zu kontrollieren.

In der Kinderkrippe bieten wir Ihrem Kind folgende Möglichkeiten dazu:

➔ altersgemischte Gruppenzusammensetzung von 1-3 Jahren

geschlechtergemischte Gruppen

Achtung und Fürsorge in der gegenseitigen Umgangsform

die Arbeit mit dem einzelnen Kind, in Kleingruppen und in der Gesamtgruppe

Wertschätzung verschiedener Kulturen

Anerkennung von Andersartigkeit und Persönlichkeitsentwicklung

Wir schätzen alle Lebewesen und Objekte der belebten und unbelebten Natur

Wir helfen dem Kind zwischen „richtigem“ und „falschem“ Verhalten zu unterscheiden

Wir vermitteln ethische und in Ansätzen auch christliche Werte wie z.B. Respekt, Rücksichtnahme, Solidarität

Mithelfen bei Tätigkeiten der Erzieherinnen

Wahrnehmen und Aufgreifen von Wünschen, Bedürfnissen und Interessen der Kinder

➔ Erleben von funktionierenden, gemeinschaftlichen Strukturen

feste Rituale im Tagesablauf, wie z.B. Morgenkreis, gemeinsames Essen

Mit den Kindern stellen wir soziale Regeln für die Gemeinschaft auf (nach dem Spiel aufräumen, aufeinander warten, sich gegenseitig helfen, z.B. beim Anziehen/ Ausziehen)

Grenzen setzen und achten (Am besten lässt sich dies im täglichen Freispiel erlernen und trainieren)

Erlernen von Sprache und Gesprächsregeln

Vielfältige Forscher-/ Sinneserfahrungen

Unterstützung bei Konflikten, sich verbal zu äußern statt zu schlagen

Wir fördern Soziale Kompetenzen durch gemeinsame Aktivitäten und Erlebnisse, gemeinsame Rituale, gemeinsamen Morgenkreis, gemeinsame Rituale

Wir sind Vorbilder

2. Lernmethodische Kompetenzen - Lernen, wie man lernt

Lernmethodische Kompetenz bedeutet, eine Grundlage schaffen für einen bewussten

Wissenserwerb und für ein lebenslanges selbstgesteuertes Lernen. Dazu gehört sowohl bestehendes

Wissen zu aktualisieren, zu reflektieren und zu vervollständigen, als auch vorhandenes Wissen

anzuwenden und brauchbar zu machen. Bei uns in der Kinderkrippe bieten wir den Kindern eine

anregende Lernumgebung. So haben die Kinder die Möglichkeit, sehr vielfältige und vielschichtige Erfahrungen zu machen. Sie können erkunden und erforschen in ihrem eigenen

Entwicklungstempo. So werden viele neue Lernprozesse in Gang gesetzt und wichtige Lernerfahrungen gesammelt. Wir unterstützen die Kinder in ihrem Wissenserwerb, helfen ihnen dabei, es selbst zu tun und bestätigen sie in ihrem Können.

In der Kinderkrippe bieten wir Ihrem Kind folgende Möglichkeiten dazu:

➔ freie Wahl der Spielmaterialien und auch Spielpartner im Freispiel
selbsttätiges Handeln und Sammeln von Erfahrungen
Experimentieren mit Elementen (z.B. Wasser)
aktive Teilnahme an Projekten
Neugierde der Kinder wecken und unterstützen
durch verschiedene Aktionsecken
durch verschiedene Spielmaterialien
durch verschiedene Alltagsmaterialien z.B. Kochlöffel, Töpfe,...)
durch viele Sinnes-/ Körpererfahrungen
Erforschen und Ausprobieren
Vielfältige Bewegungsangebote
durch gezielte Spielangebote
Bilderbücher/ Sachbücher
Kreis-/ Fingerspiel, Lieder und Reime
die Lebenswelt und die Interessen der Kinder werden berücksichtigt
sprechen über das Gelernte
bei Veränderungen und Belastung helfen wir den Kindern und sind mit Einfühlungsvermögen und Verständnis für sie da

3. Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Resilienz ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität, sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen. Resilienz zeigt sich, wenn riskante Lebensumstände vorliegen und es dem Kind gelingt, diese zu meistern.

In der Kinderkrippe fördern wir Resilienz:

die ersten Erfahrungen im Umgang mit Verlusten und Krisen macht das Kind bereits in der Eingewöhnung
indem wir für ihr Kind sichere Bezugspersonen sind und ihm positive Beziehungen zu anderen Menschen ermöglichen und ein Bewußtsein für die Regulation eigener Gefühle zulassen.
ein offenes, wertschätzendes Gruppenklima schaffen
einen demokratischen Umgangs- und Erziehungsstil praktizieren

mit Ihnen, dem Elternhaus, eng zusammen arbeiten
stärken Eigenaktivitäten und Eigenverantwortung (Tisch decken, Spielsachen aufräumen)
für einen stressfreien Tagesablauf sorgen
indem wir das Selbstwertgefühl bei dem Kind stärken

4. Bildungs- und Erziehungsbereiche

Die unterschiedlichen Bildungsbereiche sind im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan beschrieben und sind auch Grundlage unserer Bildungsarbeit mit Ihrem Kind.

Im Folgenden möchten wir Ihnen diese Bildungsbereiche mit unseren Zielen und deren Umsetzung vorstellen.

1. Sprachen

Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung für den schulischen und beruflichen Erfolg. Von Anfang an versucht das Kind mit seiner Umwelt zu kommunizieren. Sprache entwickelt sich in vielfältigen Situationen. Wichtig dabei sind Bezugspersonen, die dem Kind zuhören und aktiv mit ihm kommunizieren. Auch nonverbale Aspekte, wie Mimik, Gestik oder Tonfall, sind für die Ausbildung der Sprache wichtig. Sie entwickelt sich durch Zuhören, Nachahmung und vor allem durch das aktive Sprechen.

Einige Kinder lernen Deutsch als Zweitsprache. Zur Sprachentwicklung von Kindern mit Migrationshintergrund gehört nicht nur „Deutsch lernen“, auch die Wertschätzung der Familiensprache. Mehrsprachigkeit bietet die Möglichkeit für alle Kinder Interesse an fremden Sprachen zu entwickeln und dies als Bereicherung anzusehen.

So fördern wir die Sprachkompetenz Ihres Kindes:

◆ Zeit zum aktiven Zuhören nehmen

Sprachvorbild sein

kein Verbessern der Aussprache, sondern richtiges Wiederholen

Erzählen von Geschichten, Vorlesen von Bilderbüchern, Fingerspiele und Bewegung (Morgenkreis)
eine sprachliche Begleitung alltäglicher Situationen wie z.B. beim Wickeln, in der Garderobe beim Anziehen

Rollenspiele, Spiele mit Fingerpuppen

Geschichten erzählen

nicht mit „Babysprache“ mit den Kindern sprechen, sondern ganz „normal“

wir sind Vorbild, indem wir unsere Handlungen sprachlich begleiten. Das Kind nimmt so Handlungen wahr, hört die begleitende sprachliche Äußerung und versteht den Sinn im Zusammenhang mit dem Gesagten

Gewohnheiten beim Bringen und Verabschieden immer gleich gestalten(Rituale).

2. Musikalische Bildung

Aktiver Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes. Kinder haben von Geburt an Freude daran, Geräuschen, Tönen und Klängen zu lauschen und selbst zu produzieren. Sie setzen diese spontan in Tanz und Bewegung um. Musik regt die Phantasie und Kreativität an.

So fördern wir die musikalische Bildung Ihres Kindes:

- ◆ regelmäßiges Singen (Morgenkreis)
 - ◆ Singspiel, Tischsprüche, Finger und Reime
- Spielen auf Musikinstrumenten
persönliche Liedermappe zum Sammeln der gelernten Lieder für jedes Kind

3. Mathematische Bildung

Mathematisches Denken ist die Basis für Lernen

In der Zeit ab Geburt verfügt das Gehirn des Kindes über eine besonders hohe Formbarkeit. Durch ihren natürlichen Entdeckungsdrang und ausgeprägte Neugierde lernen Kinder mit Leichtigkeit und viel Freude. In Alltagssituationen und gezielten Projekten wird mathematisches Wissen und Können vermittelt. Mathematisches Verständnis soll bewusst und ganzheitlich für Kinder erfahrbar gemacht werden.

So fördern wir die mathematische Bildung Ihres Kindes:

Mathematische Inhalte erfassen und sprachlich ausdrücken, z.B. „Ich ziehe heute eine Hose und zwei Socken an.“, „Ich habe zwei Hände.“

- ◆ Gegensätze, Gemeinsamkeiten und Zusammenhänge erkennen: lang/ kurz, oben/ unten, rechts/ links, vorne/ hinten, innen/ außen, groß/ klein, hoch/ höher, ...

Lösungen selber finden, z.B. Tisch decken, die richtige Teller- und Tassenanzahl decken

Indem Ihr Kind im Morgenkreis die Anwesenheit der anderen Kinder abzählt

Sortieren von Materialien

indem Ihr Kind mit Wasser, Sand, Kastanien schütten kann

4. Umweltbildung

Viele unserer Kinder verbringen einen großen Teil des Tages bei uns in der Einrichtung. Bildung bei uns soll nicht nur isoliert in der Kinderkrippe stattfinden, sondern lebensnah sein. Gemeinsam erkunden wir unsere nähere Umwelt. Wir gehen in unseren Garten, in den Park, zum Einkaufen oder besuchen einen Spielplatz. Regelmäßig veranstalten wir kleinere und größere Ausflüge mit den

Kindern (Tierpark, Wildpark Poing, Englischer Garten, Fahren mit der Trambahn, Sealife, Abenteuerspielplatz, Schmetterlingsausstellung, Abschiedsausflug zum Starnberger See mit den Kindergartenkindern)

5. Bewegungserziehung

Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Sie haben einen natürlichen Drang und Freude daran, sich zu bewegen. Zeiten von immer kleiner werdenden Wohnräumen und dem daraus resultierenden Platzmangel, machen diesen Bereich besonders wichtig. Bewegung steigert das Wohlbefinden, stärkt die motorischen Fähigkeiten und ist für eine gesunde Entwicklung von Kindern unbedingt notwendig.

So fördern wir die Bewegung (Motorik) Ihres Kindes:

◆ wenn möglich täglicher Aufenthalt im Freien

◆ Bewegungsspiele im Morgenkreis

vorbereitete Umgebung, welche die Kinder immer frei nutzen können (Podeste zum Klettern, Rutschen, Steigen, Hüpfen, Bälle, Fahrzeuge)

Bewegungsangebot im Bewegungsraum

Tanzen zu Kindermusik

6. Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Gesundheit ist nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) der Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. Gesundheitsförderung geht somit weit über gesunde Ernährung oder Kariesprophylaxe hinaus und bezieht die Stärkung der individuellen und sozialen Ressourcen des Kindes und sein positives Selbstkonzept mit ein.

So fördern wir die Gesundheit Ihres Kindes:

◆ Hilfestellung bei alltäglichen Aufgaben zur Gesundheitsförderung, z.B. ausreichendes Trinken, Hände waschen nach dem Toilettengang

◆ Unterstützung bei der Sauberkeitserziehung

Einschätzen des eigenen Hungers

Gemeinsames Kochen eines gesunden Mittagessens einmal in der Woche

Unterstützung bei der Körperpflege, wie Windeln wechseln, Toilettenbenutzung aus eigenem Antrieb und der täglichen Zahnpflege

Viel Bewegung in frischer Luft bei fast jedem Wetter (Stärkung des Immunsystems)

Angebot ungesüßter Getränke

Aushang unseres Wochenspeiseplans

Bewegungsangebote

7. Ästhetische Bildung

Ästhetische Bildung ist vor allem die Bildung von sinnlicher Wahrnehmung und Kreativität.

Ästhetische Bildung stellt die Erfahrung mit allen Sinnen in den Mittelpunkt. Im kreativ-gestalterischen Bereich bieten wir in unserer Einrichtung genügend Zeit, Raum, Möglichkeiten und Anreize, bei denen die Kinder Vorlieben, Begabungen und Interessen entdecken und vertiefen können.

So fördern wir die ästhetische Bildung Ihres Kindes:

- ◆ eine positive Raumgestaltung, die zum selbständigen Tun anregt
- ◆ die Schaffung von Zeit und Raum für Experimente mit unterschiedlichen Farben, Stiften, Kleister, Knete und Papieren

die Gestaltung der eigenen Portfoliomappe

die Bereitstellung verschiedener Materialien und freien Zugang zu diesen

Maltisch mit verschiedenen Materialien zum Gestalten

Verkleidungskiste für das kreative Rollenspiel

Schaffung von Raum und Zeit, um mit den verschiedenen Materialien zu experimentieren (Farbe, Knete, Schere, Stifte, Kleister)

5. Übergreifende Bildungs- und Erziehungsbereiche

1. Interkulturelle Erziehung

Die Eltern unserer Kinderkrippe stammen zum Teil aus unterschiedlichen Nationen und aus unterschiedlichen Kulturkreisen. Damit wird unsere Krippe zum Erfahrungsraum für ein erstes interkulturelles Miteinander. Multikulturelles Zusammenleben bezieht die Lebenswelten der ausländischen und deutschen Kinder gleichermaßen ein und berücksichtigt die jeweiligen kulturellen Hintergründe. Unser Ziel ist es, ein partnerschaftliches Miteinander und wechselseitiges Bereichern sowie die Überwindung von Misstrauen und Ausgrenzung im alltäglichen Miteinander zu erreichen. Wir wollen die Kinder in unserer Kinderkrippe anregen, sich mit der Geschichte der eigenen Familie sowie mit der Familiengeschichte der Anderen zu beschäftigen. Grundlage für die Gestaltung der pädagogischen Arbeit sind Verständnis und Akzeptanz der kulturellen Identität jedes Kindes.

Sie findet ihren Ausdruck in Sprache, Kleidung, Ernährungsgewohnheiten, ästhetischem Empfinden und in Wertvorstellungen.

Wir sehen kulturelle Vielfalt als Bereicherung und begegnen den unterschiedlichen Erfahrungswelten der Kinder mit Wertschätzung. Durch Lieder, Spiele, und Geschichten werden die verschiedenen Sprachen aufgegriffen und die Kinder kommen spielerisch mit der Vielfalt in Kontakt.

Interkulturelles Lernen sollte bereits im Elternhaus stattfinden, denn Kinder haben das Recht, auf ein gutes Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft vorbereitet zu werden. Auf diese Weise erhalten sie bessere Bildungschancen.

So fördern wir die Interkulturelle Kompetenz Ihres Kindes:

- ◆ den Vornamen und Nachnamen jedes Kindes richtig aussprechen lernen
 - ◆ Rücksicht auf Essgewohnheiten wie z.B. den Verzicht auf Schweinefleisch
- die Lebenssituationen der einzelnen Kinder kennen lernen, indem wir u.a. Elternabende, Elterngespräche durchführen
Elterngespräche gegebenenfalls mit Dolmetscher durchführen
Bücher und Spiele aus den Herkunftsländern der Kinder, aber auch aus anderen Ländern
Bücher und Spiele zur Sprachförderung auslegen
Internationale Kochtage organisieren (Eltern mit ihren Ressourcen mit einbeziehen)
Märchen und Geschichten aus aller Welt vorlesen
Ich-Bücher Anfertigen von jedem Kind (Eltern)
Herausgabe von Elternbriefen in mehreren Sprachen

2. Integration/ Inklusion

Integration/ Inklusion bedeutet in unserer Kinderkrippe, dass alle Kinder herzlich willkommen sind. In unserer Kinderkrippe werden Kinder mit Beeinträchtigungen, chronischen Erkrankungen oder Behinderungen aufgenommen, sofern der Hilfebedarf es zulässt. Wir leben eine Gemeinschaft, die Individualität als Bereicherung sieht, die Persönlichkeit eines jedes Kindes wahrnimmt und es bei der Entfaltung seiner Stärken und Ressourcen pädagogisch begleitet. Kinder die aufgrund einer Beeinträchtigung in ihrer Teilhabe an der Gemeinschaft eingeschränkt sind, haben die Möglichkeit eine Unterstützung durch eine Eingliederungshilfe zu erhalten.

3. Sinneserfahrung

Um sich in der aktiven Auseinandersetzung mit der Welt ein Bild von ihr machen zu können, brauchen die Kinder alle Sinne. Das Kind eignet sich so seine Welt an. Deshalb sind Sinneserfahrung sehr wichtig in der Entwicklung des Kindes, durch seine Sinne und deren Förderung macht das Kind vielfältige Lebens- und Lernerfahrungen. Es lernt seine Welt zu riechen, zu schmecken, zu hören, zu sehen, zu fühlen und zu spüren. Sinneserfahrungen verbinden alle Bereiche miteinander, und es entstehen vielfältige Verknüpfungen im Gehirn, die für die weitere Entwicklung und das Lernen wichtig sind.

Wir fördern das Kind, indem wir ihm viele unterschiedliche Sinnesanreize anbieten, die es sowohl im freien Spiel, alleine für sich oder mit anderen erleben kann. Diese können aber auch als gezielte

Aktivität von uns herbeigeführt und zur speziellen Förderung eingesetzt werden. Die Kinder sollen bei uns alle ihre Sinne erleben und kennen lernen.

So fördern wir die Sinneserfahrung Ihres Kindes:

◆ Der Raum ist so gestaltet, dass er vielfältige Sinnesanreize bietet

◆ Podeste im Bewegungsraum

Softbausteine im Bewegungsraum

Kastanienbad im Gruppenraum (Kastanien werden im Herbst mit den Kindern gesammelt)

Mit den Kindern gemeinsam Steckspiele basteln

Das Spielmaterial ist so gewählt, dass es ebenfalls viele Sinne anspricht und die Kinder viel ausprobieren und forschen können

Fühlen: Knete, Wasser, Seife, Sand, Tücher, Farben, Tastspiele

Hören: Lieder singen, Fingerspiele, Geräusche/ Laute machen (Tiere)

Schmecken: Essen, Kochen, Obst- und Gemüseteller essen, Geschmackserfahrung, Zähne putzen

Riechen: Blumen, Stadtgerüche, Fingerfarben, Kochen

Sehen: Bilderbücher, Spaziergänge, Kochen, bemalte Fenster, Malen, Fotos aushängen

6. Beobachten und Dokumentation

Die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für das pädagogische Handeln. Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblicke in das Lernen und die Entwicklung der Kinder. Sie helfen, die Qualität von pädagogischen Angeboten zu sichern und weiter zu entwickeln.

Ziele von Beobachtung und Dokumentation sind:

- das einzelne Kind in seinem Verhalten besser zu verstehen
- Einblicke in die Entwicklung und Bildungsprozesse des Kindes zu gewinnen

mit den Kindern Lernergebnisse zu reflektieren und neue Ziele zu setzen

Lernangebote auf ihre pädagogische Wirkung zu prüfen und zu schaffen

Grundlagen für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern zu schaffen

eine Kooperation mit Fachdiensten zu ermöglichen

sich fachlich fundiert im Kollegium auszutauschen

Qualität und Professionalität unserer pädagogischen Arbeit sichtbar zu machen

So beobachten und dokumentieren wir:

- freie Beobachtung im Tagesverlauf, z.B. während des Freispiels oder bei verschiedenen Angeboten

strukturierte Beobachtung durch die Entwicklungstabelle von Kuno Beller, in dieser werden die verschiedenen Entwicklungsbereiche der Kinder erfasst

Portfolio: In diesem Ordner werden die Interessen, Geschafftes und Gelerntes durch Fotos und kleinen Geschichten von uns über die gesamte Krippenzeit dokumentiert.

Kreativmappe mit Zeichnungen, Klebe- und Faltarbeiten

Grundsätze für Beobachtung und Dokumentation sind:

- sie werden zielgerichtet für jedes Kind durchgeführt
 - sie erfolgen regelmäßig und nicht erst anlassbezogen bei Auffälligkeiten des Kindes
- sie weisen einen Bezug zu unseren Zielen und Kompetenz- und Bildungsbereichen des BEP auf

7. Feste und Feiern

In unserm Kulturkreis finden verschiedene Feste statt, die wir gemeinsam mit den Kindern feiern. Die Vorbereitung auf St. Martin, St. Nikolaus, Weihnachten mit Eltern, Fasching, Ostern, Sommerfest mit Eltern sind Höhepunkte im Jahreskreis, auf die sich die Kinder immer sehr freuen. Feste spiegeln unsere Geschichte wieder! Gemeinsam mit den Kindern und Eltern bereiten wir im Jahreskreis verschiedene Feierlichkeiten vor.

Ein besonders wichtiges Fest für jedes Kind bei uns ist der eigene Geburtstag.

Mit Liedern, Spielen, einem Geschenk und beim gemeinsamen Essen und Trinken an der Geburtstagtafel lassen wir diesen besonderen Tag für jedes Kind zu einem Fest werden.

8. Qualitätssicherung

1. Elternbefragung

Um Meinungen, Eindrücke und Bedürfnisse der Eltern bezüglich unserer Arbeit zu erfassen, wird einmal im Jahr vom Träger eine Elternbefragung in Form von Online-Fragebögen durchgeführt. Der Fragebogen wird von den Eltern anonym beantwortet.

Es wird eine Rückmeldung über Öffnungszeiten, Verpflegung, Pädagogische Arbeit, Elternarbeit gewünscht. Die Auswertung findet beim Träger statt. Die Ergebnisse werden für alle Eltern in der Kinderkrippe ausgehängt. In der Teamsitzung und dem Elternabend werden die Ergebnisse besprochen. Dieses Feedback gibt uns Anlass, unsere Arbeit zu reflektieren und immer wieder neue Impulse zu setzen.

2. Mitarbeitergespräche

Einmal im Jahr findet zwischen der Leitung und der Bereichsleitung ein Mitarbeitergespräch statt.

In diesem Gespräch werden pädagogische Arbeit, Konflikte und Befindlichkeit ausgetauscht. Die Leitung führt ebenfalls in der Einrichtung mit ihren pädagogischen Mitarbeiterinnen ein Gespräch. Dies soll eine allgemeine Zufriedenheit und eine angenehme Arbeitsatmosphäre schaffen und der Weiterentwicklung der Arbeit dienen.

9. Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit dem Elternhaus

1. Erziehungspartnerschaft in unserer Kinderkrippe

Eine aktive und von gegenseitiger Akzeptanz geprägte Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns außerordentlich wichtig. Der Grundgedanke unserer Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem Pädagogischen Personal ist eine Erziehungspartnerschaft. Dabei werden die Eltern als Experten ihrer Kinder gesehen. Die Kinderkrippe ist familienergänzend und familienunterstützend tätig. Durch abgestimmte gemeinsame Bildungs- und Erziehungsziele wird das Kind in seiner Entwicklung und seinem Wohlbefinden gefördert.

Durch folgende Angebote wird den Eltern eine Mitwirkung ermöglicht.

2. Regelmäßige Elterngespräche

Den Elterngesprächen insgesamt kommt in der Elternarbeit eine herausragende Bedeutung zu. Sie sind grundlegende Basis der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit unseren Eltern.

- Tür- und Angelgespräche
- Halbjährliches Entwicklungsgespräch

Vermitteln von Beratungs- und Fachdiensten

Eingewöhnungsgespräch und Eingewöhnungs-Abschlussgespräch

3. Themenbezogene Elternabende

Zu unterschiedlichen pädagogischen Fachthemen

- Vorabinformationsabend für neue Eltern

Austausch unter den Eltern und gegenseitiges Kennenlernen

4. Vielfältige Elternaktionen

- Mitwirken im Elternbeirat
- Mitgestaltung an Festen

Eltern- Café

Beteiligung an Ausflügen

Mitwirken in der Eingewöhnungsphase

Elternabende 2 Mal im Jahr

Mitgliederversammlung

Kontakt zum Studentenwerk halten
Besprechung pädagogischer Teil
Betreuungsplan für den Notfall erstellen
Mitbetreuen im Notfall (Alle Eltern)

5. Elternbeirat

Der Elternbeirat wird bei uns im Oktober/ November für das jeweilige Krippenjahr von den Krippeneltern gewählt. Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Eltern gegenüber dem Trägerverein. Ein- bis zweimal im Jahr werden die Elternbeiräte zur Mitgliederversammlung des Trägervereins eingeladen, in deren Rahmen der Vorstand des Vereins gewählt wird.

Der Elternbeirat hat das Recht:

- Auskunft über den Finanzhaushalt zu erhalten
- Er prüft am Ende des Jahres mit der Leitung die Verpflegungskasse und schreibt einen Rechenschaftsbericht

Mit der Leitung anstehende Fragen zu planen, Personalbesetzung zu besprechen, Konzeptionserstellung und -überarbeitung, räumliche Veränderungen zu besprechen

- In Absprache mit der Leitung geplante Aktionen durchzuführen
- Austausch über unsere pädagogische Erziehungsarbeit

6. Einblicke in unsere Arbeit

- Tägliche Dokumentation unserer Aktivitäten
- Hospitation für Eltern möglich

Informationen werden über Aushänge, Elternbriefe , E-Mails weitergegeben

7. Partizipations- und Beschwerdemanagement für Kinder und Eltern

In unsere Kinderkrippe hat das aktive Beschwerdemanagement und die Beteiligung der Kinder und Eltern einen wichtigen Stellenwert. Ein Klima des gegenseitigen Vertrauens zwischen Kindern, Eltern und Pädagogen ist die Grundlage einer aktiven Beschwerde- und Beteiligungskultur. Das beginnt bereits mit einer sorgfältigen Eingewöhnung der Kinder und dem Aufnahmegespräch mit den Eltern. Eine Kultur des selbstbewussten Beteiligens und Beschwerens ist bei den Kindern und Eltern erwünscht und wird in der pädagogischen Arbeit mit dem Kind unterstützt und gefördert. Eltern haben das Recht und werden ermuntert, Kritik, Vorschläge, Anregungen und Ideen an den Elternbeirat, die Krippenleitung, die Pädagogen oder dem Vorstand der Trägerschaft (Studentenwerk) zu richten. Wir wünschen uns, dass zu einer Kritik immer gleichzeitig Lösungsvorschläge aufgezeigt werden.

Die geringe Größe unserer Einrichtung macht es möglich, dass die Leitung alle Eltern und Kinder persönlich kennt, und mit ihnen im Kontakt steht und somit auch eine vertraute Ansprechpartnerin für Kinder und Eltern ist.

In unsere Krippe ermöglichen wir allen Kindern, eine altersgerechte Eigenverantwortung zu übernehmen und eigene Aktivitäten zu gestalten, soweit sich dies mit deren Wohl und dem der Gemeinschaft vereinbaren lässt.

Möglichkeiten in der Krippe:

- Kinder entscheiden selbst wann, wo und mit wem sie spielen wollen
- Bei Aktivitäten und Angeboten entscheiden sie selbst, ob sie daran teilnehmen
- Kinder können selbst im alltäglichen Ablauf entscheiden, wo sie sitzen, was und wieviel sie essen und trinken möchten
- Frei Wahl ob sie mit oder ohne Lätzchen essen wollen
- Kinder können selbst bestimmen, wer mit ihnen zur Toilette gehen soll und sie wickeln darf
- Kinder beteiligen sich an der Gestaltung des Tagesablaufs, z. B. Auswahl des gemeinsamen Spiels, ob sie am Morgenkreis teilnehmen möchten, etc...
- Im Morgenkreis dürfen die Kinder Lieder und Sing-Kreisspiele selber aussuchen.
- Auswahl an Freispielangeboten
- Freier Zugang zu allen Funktionsecken
- Kinder wählen selbst das Buch zum Vorlesen aus
- Mitbestimmung der Schlafensdauer und welche Bezugsperson es braucht zum Einschlafen.

Natürlich haben die Kinder in unserer Krippe auch die Möglichkeit eine Beschwerde zu äußern. Unsere Aufgabe ist es dann zu unterscheiden, ob es sich bei dem vorgebrachten Anliegen um einen Konflikt oder eine Beschwerde handelt. Daher ist es uns wichtig, Beschwerden wahrzunehmen und anzuerkennen.

- Sprechende Kinder kommen bei Beschwerden direkt zu uns
- Kinder, die zwar sprechen können, aber sich nicht trauen, zeigen dies oft durch laut werden, schreien, Körpersprache und Blickkontakt
- Krippenkinder formulieren ihre Beschwerden oft durch Willensäußerungen und emotionalen Gefühlen. Bei uns darf das Kind je nach Gefühlslage jede Äußerung von sich geben (lachen, weinen, Wutausbruch, Trotz etc.)
- Beschwerden können im Morgenkreis besprochen werden
- Kinder haben eine feste Bezugsperson, an die sie sich im Beschwerdefall wenden können

- In kleinen Gesprächen – und Fragerunden können auch schon die Krippenkinder befähigt werden, zu benennen was ihnen gut gefällt, ob ihnen etwas geschmeckt hat, ob sie Spaß an einem Angebot hatten usw.

Die Einrichtungsleitung ist grundsätzlich Ansprechpartnerin für alle Kinder und Eltern, falls Anregungen, Wünsche oder Beschwerden nicht von der Bezugserzieherin angenommen werden.

10. Schutzauftrag SGB VIII § 8a / Kinderschutz

Unsere Einrichtung unterliegt der Verpflichtung, den Schutzauftrag nach §8a SGB VIII und § 9b BayKiBiG für jedes einzelne Kind zu gewährleisten. Bei Auffälligkeiten ist es Aufgabe des Personals, die Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuweisen und der Leitung Vorfälle gegebenenfalls zu melden. Die Vorgehensweise dabei obliegt den Vorgaben der Aufsichtsbehörde. Diese legt die Durchführung und Dokumentation fest, ebenso wird eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzugezogen.

Unsere Mitarbeiterinnen sind alle über den Inhalt des § 8a und das Vorgehen bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung belehrt worden.

Diese Belehrung wird regelmäßig wiederholt, anhand eines vom Träger entwickelten Krisenleitfadens zum Thema Kinderschutz.

Diese Belehrung wird dokumentiert.

Die Mitarbeiterinnen sind über die Handlungsschritte bei einer Kindeswohlgefährdung informiert. Jede Mitarbeiterin hat ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen, welches sich in der Personalabteilung des Studentenwerks befindet und nach 5 Jahren durch ein aktuelles ersetzt wird. Die Kinderkrippe Pünktchen & Anton hat seit 2022 ein eigenes Schutzkonzept.

13. Zusammenarbeit im Team

13.1 Teamsitzungen

Um eine bestmögliche pädagogische Arbeit zu gewährleisten, legen wir auf eine konstruktive, vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit im Team großen Wert. Teamarbeit ist kein statischer Zustand, sondern ein lebendiger Prozess. Wir sind ein Team, das sich stets nach vorne orientiert. Mit den vorhandenen Ressourcen innerhalb des Teams arbeiten wir gemeinsam nach unserer Konzeption und entwickeln unsere Arbeit ständig weiter.

Alle 14 Tage findet eine Teamsitzung statt, bei der alle pädagogischen Teammitglieder anwesend sind.

In diesen Sitzungen werden Fallbesprechungen, Reflexionen, Organisatorisches und aktuelle pädagogische Themen besprochen und geplant. Die Teamsitzungen finden nach der Öffnungszeit statt

13.2 Fortbildung

Um die Qualität der pädagogischen Arbeit zu gewährleisten, haben die pädagogischen Fachkräfte die Möglichkeit zur regelmäßigen Fort- und Weiterbildung. Der Trägerverein Studentische Eltern - Kind - Initiativen e.V. bietet seinen Mitarbeitern jährliche interne Fortbildungen an. Darüber hinaus hat jeder Mitarbeiter die Möglichkeit 3 Fortbildungstage in einem externen Fortbildungsinstitut zu besuchen

13.3 Supervision und Fachberatung

Um eine persönliche und fachliche Weiterbildung zu ermöglichen, bietet der Trägerverein allen festangestellten pädagogischen Mitarbeitern eine kollegiale Beratung bzw. Supervision mit externen Fachkräften an. In Kleingruppen haben die Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen die Möglichkeit, fachlich über verschiedene Handlungsfelder aus ihrem Tätigkeitsfeld zu reflektieren und neue Handlungsansätze zu finden

13.4 Leiterinnentreffen

In regelmäßigen Abständen findet ein Gesamtleiterinnentreffen des Trägers statt, bei dem organisatorische Angelegenheiten sowie inhaltliche Themen besprochen werden. Die Leiterin gibt relevante Informationen an die Mitarbeiter ihres Teams weiter. Des Weiteren gibt es regionale Leiterinnentreffen, bei welchen Informations- und fachlicher Austausch stattfindet.

14. Vernetzung

Die Kinderkrippe steht mit folgenden Institutionen im Kontakt

- Erziehungsberatungsstellen
- Gesundheitsamt
- Frühförderstelle, Ergotherapie Klinikum Großhadern
- Studentenwerk München
- Studentische Kinderkrippen München
- Fachakademie für Sozialpädagogik, Kinderpflegeschule

Externe Fachkräfte ziehen wir nur mit Rücksprache der Eltern hinzu

15.Schlusswort

Diese Konzeption soll ein Einblick in unsere tägliche Arbeit mit den Kleinkindern in unserer Kinderkrippe geben. Die Kinder werden ihren Bedürfnissen entsprechend und ihrer Entwicklung angemessen von uns betreut. Sie finden durch konstante Bezugspersonen und die gleichbleibenden Räumlichkeiten, sowie einen strukturierten Tagesablauf die nötige Ruhe und Ausgeglichenheit, um sich auf Spiele und Kontakte konzentrieren zu können. Wir wollen in unserer Planung spontan und flexibel sein, um auf aktuelle Situationen und Lebensbedürfnisse der Kinder eingehen zu können. Die Kinder erlernen viele Dinge in den täglichen Lebenssituationen. Durch die Einbeziehung der alltäglichen Pflichten, wie zum Beispiel Wäsche waschen, trocknen, kopieren, einkaufen, Tisch decken, sauber machen, kochen usw. fühlen sich die Kinder sehr heimisch und geborgen in unserer Kinderkrippe. Wir sind bestrebt, diese Konzeption in der Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Team weiter zu führen, weiter zu entwickeln und lebendig umzusetzen.

Stand 2022

Team Pünktchen & Anton

Kinderkrippen sind Stätten frohen Kinderlebens!

Zum Nachdenken...

„Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeig mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Habe Geduld, meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger.
Vielleicht brauche ich mehr Zeit,
Weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich
lernen.“

Maria Montessori